

# **Schulleitung**

## **in Nordrhein-Westfalen**

**Zeitschrift der Schulleitungs-  
vereinigung NRW e.V.**

- Leitbild der Schulleitungsvereinigung NRW e.V.
- Beurteilungsverfahren von Lehrern in der Probezeit
- Rechtliches: Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Lehrkultur als Ziel der Schulentwicklung: Tagung von DAPF und SLV NRW mit SHNU Shanghai
- Rechtliches: Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Kurzmeldungen
- Reaktionen
- Kultusministerkonferenz: Bildungsstandards - Begabungsförderung - Berufsschule
- Partnership International
- Buchbesprechung
- DAPF-Kongress: Qualität für alle Schulen. Aber wie?
- Termine und Veranstaltungen
- Adressen- und Kontoänderungen

# Wie wir es sehen



**Margret Rössler**

**Vorsitzende der Schulleitungs-  
vereinigung NRW e.V.**

Ein neues Jahr hat begonnen, das wieder ein Jahr der Veränderungen sein wird. Angekündigte und überraschende Neuerungen sind zur Selbstverständlichkeit geworden in unseren Schulen, veranlasst durch Veränderungen in Politik und Gesellschaft.

Ob es die scheinbar kleinen Dinge sind, die einfach nur runtergereicht werden in die Arbeitsabläufe der Schule, wie z.B. kurzerhand die Verdoppelung des Aufwands der Schulleiterinnen und Schulleiter für die dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte während der Probezeit, oder ob es tief greifende und Strukturen umwälzende Veränderungen sind wie die neue Lehrerbildung und noch weiter gehend die Verpflichtung zur Inklusion - immer handelt es sich dabei um Veränderungen, die weitere Veränderungen im Umfeld der Maßnahmen mit sich ziehen und die Einrichtung entsprechender Ressourcen und Unterstützungssysteme verlangen.

Dafür ist seitens des verantwortlichen Ministeriums eine professionelle Projekt- und Prozessplanung nötig, die von Experten begleitet und deren Umsetzung evaluiert wird. Die Betroffenen und Mitwirkenden in der Praxis müssen durch eine transparente Informations- und Kommunikationskultur über Vorhaben, Ziele und beabsichtigte Durchführung gut informiert und einbezogen sein. Was wir sehen, ist eine schrittweise und in den Zielen unklare Abfolge von Maßnahmen, in deren Geflecht die „eigenverantwortliche“ Schule wenig vorkommt. Es fehlt die zentrale Ausrichtung, was nicht verwundern kann, wenn erst die UNO-Menschenrechtskommission solche Veränderungen in unserem Land anstoßen und einfordern muss, bevor Bewegung in Richtung auf Chancengleichheit und offenen Zugang zur Bildung und dadurch zu kultureller und politischer Teilhabe entsteht.

So fragen wir uns, welche Folgen für unsere Schullandschaft es haben wird, wenn in absehbarer Zeit einem Kind mit besonderem Förderbedarf alle Bildungseinrichtungen offen stehen, während der Zutritt zu bestimmten Schulen und Einrichtungen Kindern ohne diesen Förderbedarf verwehrt bleibt. Wir fragen uns, welche Ausrichtung wir uns in unseren Schulen, in unserer regionalen Vernetzung und aus unserer professionellen Verantwortlichkeit heraus geben sollen, und inwieweit wir Unterstützung und aufgeklärte, von Parteienkonkurrenz unabhängige Rahmenbedingungen seitens der politisch Verantwortlichen erwarten können.

Ob also das derzeitige Tempo und die Art der schulpolitischen Veränderungen den tatsächlichen Erfordernissen an Innovation von Schule und Bildung in einer sich wandelnden Gesellschaft als Teil globaler Veränderungsprozesse entsprechen, oder ob sie vielleicht sogar kontraproduktiv sind und rückwärtsgewandt den Partialinteressen verhaftet bleiben, erscheint zurzeit ungeklärt.

Jedenfalls kann eine Synopse der immer vielgestaltiger gewordenen Schullandschaften und vieler ad-hoc- Entscheidungen von 16 Bundesländern, die alle offiziell nicht als Strukturreform gelten, niemanden zuversichtlich stimmen.

Wichtiger denn je sind insofern der professionelle und kollegiale Austausch, der Blick nach Europa und in die Welt, um die wichtigen Veränderungen, relevantes Wissen und interessante Lösungsansätze zu erfassen und zu kennen. Sie finden in dieser Ausgabe deshalb u.a. den Hinweis auf unsere nächsten Tagungen, den Bericht über einen Kongress in Shanghai mit Wissenschaftlern und Schulleitern und Schulleiterinnen aus Nordrhein-Westfalen und das Leitbild unseres Schulleitungsverbandes in aktualisierter Form.

Veränderungen ergeben sich auch, was unsere Verbandszeitung angeht. Hierzu sind Sie gefragt und sollen entscheiden, wie es weiter geht. Lesen Sie hierzu die Informationen im Innenteil.

Neu wird auch unser Serviceheft sein. Dem Wunsch vieler Mitglieder, bestimmte Serviceleistungen anzubieten, kommen wir nach mit dem Programm „Partner der SLV“. Seien Sie gespannt auf das Ergebnis - das Serviceheft wird im Frühjahr in gedruckter Form erscheinen und ständig aktualisiert auf der Homepage.

Diesen Termin sollten Sie sich sofort freihalten:

**„Schulleitung Quo Vadis - Schule quo vadis?“  
Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen  
Spitzenvertretern aller Landtagsparteien  
am 22. April 2010 in Düsseldorf**

Unter der Moderation des bekannten Zeitredakteurs Martin Spiewak können Sie sich kurz vor der Wahl ein Bild über die Wahlaussagen zum Bildungsbereich und zur Stellung und Rolle der Schulleitung machen. Diese Wahl bestimmt auch unsere Arbeitsbedingungen in den nächsten fünf Jahren.

Nicht verändern wird sich aber unsere Zielsetzung: deutlich zu machen, dass Schulleitung ein eigenständiger Beruf ist und die Arbeitsbedingungen für Schulleitungen in jeder Beziehung einen angemessenen Rahmen finden müssen.

*M. Rössler*

Ihre Margret Rössler  
Vorsitzende der SLV NRW

# Leitbild der Schulleitungsvereinigung NRW e.V.

## ... weil Schule unser Beruf ist

**Die Veränderung der Rahmenbedingungen von Schule und Schulleitung erfordert ein ständiges Fortschreiben unseres Leitbildes und unserer Zielformulierungen. So wurde der Abschnitt über die endlich erfolgte Abschaffung des obligatorischen Unterrichtsminimums für Schulleiter, die wesentlich auf die beharrliche Arbeit der SLV NRW zurückzuführen ist, neu eingearbeitet.**

Wir als Schulleiterinnen/Schulleiter sind mit verantwortlich für die Zukunft unserer Kinder, insbesondere in der Schule, die wir leiten. Deshalb fühlen wir uns verantwortlich für eine gute Schule als Teil der regionalen Bildungslandschaft, unabhängig von der Schulform, die wir vertreten.

Um dies zu erreichen ist eine enge Zusammenarbeit erforderlich mit Eltern, Schulträgern, Schulministerium, Wissenschaft, Bildungs- und Jugendhilfeorganisationen, Medien und Vertretern von Kultur, Sport und Wirtschaft.

**Wir als Schulleitungsvereinigung NRW e.V. vertreten die Interessen aller in der Schulleitung hauptamtlich tätigen Personen.**

Zur Stärkung der professionellen Arbeit bietet die SLV NRW ihren Mitgliedern

- Gemeinsame Interessenvertretung,
- Substanzielle Fortbildung,
- Auskunft, Beratung, Hilfestellung bei rechtlichen Problemen,
- Sensible Erfassung von Trends, wichtigen Veränderungen und interessanten Initiativen und Lösungsansätzen für aktuelle Herausforderungen,
- Etablierung von Schulleitungsprofessionalität auf Bundesebene, in Europa und im internationalen Austausch<sup>1</sup>.

Die Zusammenarbeit in unserem Verband soll allen Mitgliedern Gelegenheit geben Kompetenzen einzubringen und zu erweitern. Die SLV NRW lädt ein zur Mitgestaltung im Schulleitungsverband und fördert kreatives und wirksames Umsetzen.

Gegenüber Regierung und Ministerium nimmt die SLV NRW das Anhörungsrecht wahr, liefert Stellungnahmen und Experten, wirkt in Arbeitskreisen zu Schulleitungsfragen mit und bezieht Position. Diese Stellungnahmen erhalten umso mehr Gewicht, je stärker unser Verband wird und je aktiver wir uns als Mitglieder engagieren, nötigenfalls aber auch abgrenzen gegenüber fragwürdigen Entwicklungen oder rein politischem Kalkül.

Die SLV NRW sieht es als ihre Aufgabe an, die berufliche Position der Schulleitungen zu stärken. Wir sehen die Leitung einer Schule als ein herausgehobenes Amt an mit eigenständiger Qualifizierung/Ausbildung und Besoldung.

Die administrativen und rechtlichen Verfahren für die Gewinnung neuer Schulleiterinnen/ Schulleiter müssen den nationalen und europäischen Ansprüchen an Qualität, Transparenz und Demokratie genügen.

**Die Leitung der Schulen hat Priorität vor jeder Unterrichtsverpflichtung. Die inzwischen durchgesetzte Abschaffung eines obligatorischen Unterrichtsminimums muss haushaltsrechtlich ergänzt werden durch die Bereitstellung der notwendigen Leitungszeit für die derzeitigen und zukünftigen Leitungsaufgaben.<sup>2</sup>**

Ein weiteres Ziel ist die Verleihung der Eigenschaft als Dienst-vorgesetzte gegenüber allen an der Schule tätigen Personen. Dies entspricht der Gesamtverantwortung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Schule. Wir fordern eine selbstständige Schule mit weitgehenden Entscheidungsrechten im Bereich von Personal, Ressourcen und schuleigenem Lehrplan, die verankert und eingebunden ist in ihrer Bildungslandschaft.

Es ist Aufgabe unseres Verbandes, die Leitungsrolle immer wieder neu zu überprüfen, zu aktualisieren und die zugehörigen Rahmenbedingungen einzufordern.

(Stand: 22.01.2010)

<sup>1</sup> Mitgliedschaft in: Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands(ASD); European School Heads Association (ESHA); International Confederation of Principals (ICP)

<sup>2</sup> Die bisherige Mindestverpflichtung von 5 Stunden Unterricht selbst für Schulleiter/innen riesiger Schulen ist entfallen (BASS 11-11 Nr.1.1 § 5 der Verordnung zu § 93 SchulGNRW). . Die Leitungsperson kann die gesamte Leitungszeit so verteilen, dass sie selbst gar nicht mehr unterrichtet. Auch der Begriff Leitungszeit ist eingeführt. Die gedankliche Konstruktion Leitungszeit = Entlastung von Unterrichtsstunden ist damit prinzipiell entfallen. Trotzdem existiert noch die Unterrichtszeit für Schulleiter/Innen, weil die Menge an Leitungszeit nicht einer ganzen Stelle entspricht oder/und die vorhandene Leitungszeit schulintern nicht nur auf die Leitungsperson entfällt, sondern auch auf Stellvertreter, Konrektoren oder Abteilungsleiter/innen verteilt wird. Es gibt also noch zu wenig Leitungszeit, die innerhalb der Leitungsaufgaben wahrnehmenden Personen verteilt werden kann. Wir müssen auch zukünftig auf eine Erhöhung hinwirken, die den Leitungsaufgaben entspricht, die den Schulen abverlangt werden und zu einer modernen Führung von Schulen gehören.

# Beurteilungen von Lehrern in der Probezeit

## Brief an die Ministerin

### Schulleitungsvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.

Frau  
Ministerin Barbara Sommer  
Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW  
Völklinger Str.  
40190 Düsseldorf

23.1.2010

### Beurteilungen in der Probezeit

Sehr geehrte Frau Ministerin,

gegen Ende des Jahres 2009 ist durch die Bezirksregierungen die Entscheidung Ihres Hauses weitergegeben worden, mit der Einführung der einheitlichen Probezeit von drei Jahren die Zahl der dienstlichen Beurteilungen von Berufseinsteigern zu verdoppeln.

Diese aktuelle Verpflichtung muss dringend angesprochen werden, weil aus unserer Sicht daran deutlich wird, dass der Ressourcennotstand der Schulleitungen noch immer nicht angemessen wahrgenommen und realisiert worden ist.

Die jetzt neu gestellte Anforderung lässt uns vermuten, dass eine realistische und lösungsorientierte Auseinandersetzung mit der Belastungssituation der Schulleitungen nicht stattfindet.

Wir bedauern, diese Wahrnehmung so weitergeben zu müssen, besonders, weil unser Verband wie auch andere in jüngster Ver-

gangenheit am Beispiel der Beurteilungen für die Beendigung der Probezeit dargelegt haben, wie viele Arbeitsstunden in der Zuweisung dieser Aufgabe impliziert sind.

So ist es uns völlig unverständlich, wenn der schon zuvor beklagte Aufwand noch einmal verdoppelt wird, während in der Frage der Leitungszeit offensichtlicher Stillstand wahrzunehmen ist, dementsprechend Klärungen unterbleiben und nachvollziehbare Konsequenzen nicht vermittelt werden.

Stattdessen liegt hiermit ein neues Beispiel dafür vor, dass Schulleitungen ständig in weiteren Feldern in die Pflicht genommen werden.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wir bitten Sie nachdrücklich, die hier geforderte Beurteilungspraxis zum Anlass zu nehmen, in der Frage der Leitungszeit eine Entscheidung auf den Weg zu bringen, die es den Schulleiterinnen und Schulleitern ermöglicht, ihre Aufgaben dauerhaft angemessen zu erfüllen. Aus den Reaktionen unserer Mitglieder nehmen wir aktuell wahr, dass deren Arbeit immer stärker von Demotivierung, Frustration und auch von Erkrankung begleitet wird. Es ist im Interesse aller, dass einer derartigen Entwicklung entgegengewirkt wird.

Mit freundlichen Grüßen  
Margret Rössler  
Vorsitzende

## In eigener Sache:

### Unsere Verbandszeitschrift

#### Mit der Jahresbescheinigung für 2009 erhielten unsere Mitglieder folgende Mitteilung, die wir hier noch einmal in Erinnerung rufen:

Die Zeitschrift „Pädagogische Führung“ (PädF), die Sie bisher immer mit unserer Verbandszeitschrift „Schulleitung in Nordrhein-Westfalen“ gemeinsam erhalten haben, erhält ein „neues Gesicht“. Sie erscheint in Zukunft sechs mal im Jahr (statt bisher vier mal), wird neuer, schöner, aber auch teurer für uns als Verband und für Sie als unsere Mitglieder. Die neue PädF ist so aus unseren Mitgliedsbeiträgen nicht zu finanzieren.

Eine mögliche, kostengünstigere Alternative stellt die Schulleitungszeitschrift „b:sl: Beruf Schulleitung“ des Allgemeinen Schulleitungsverbandes Deutschlands e.V. (ASD), dar. Bisher haben Sie die „b:sl“ schon als pdf-Datei zugeschickt bekommen.

Um unser zukünftiges Vorgehen in Ruhe planen und mit Ihnen kommunizieren zu können, werden wir im ersten Halbjahr 2010 die ersten drei Ausgaben der neuen PädF beziehen. Parallel dazu erhalten Sie zwei Ausgaben der b:sl in Papierform.

Wir bitten Sie herzlich, sich über beide Zeitschriften in Ruhe einen Eindruck zu verschaffen, so dass wir im Sommer anhand einer Umfrage Ihre Meinung zur weiteren Vorgehensweise abfragen können.

Wir freuen uns auf spannende Lektüre mit anschließender Diskussion und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches Jahr 2010.

Margret Rössler, Vorsitzende  
Hans-Dieter Hummes, verantw. Redakteur

# Lehrkultur als Ziel der Schulentwicklung

Tagung von DAPF und SLV NRW mit SHNU Shanghai von Margret Rössler

Im Rahmen der neuen Kooperation zwischen der Dortmunder Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF) und der Shanghai Normal University (SHNU) fand der erste „Chinese-German School Leadership Summit“ im Dezember 2009 in Shanghai statt. Eine Delegation unter Leitung von Hans-Günter Rolff (Consultant Professor an der SHNU) war für eine Woche Gast in der Universität. Teilnehmer der Delegation waren drei Vertreter der Forschung (neben Prof. Rolff die Professoren Bos und Klemm), die Leiter der Schulinspektion NRW und Bremen und Schulleiterinnen und Schulleiter von Exzellenzschulen in NRW<sup>1</sup>. Die Schulleitungsvereinigung NRW (SLV NRW) war durch ihre Vorsitzende Margret Rössler und den Ehrenvorsitzenden Dr. Burkhard Mielke vertreten.



Foto: (c) Fotolia.de

Die SHNU, die fast alle Schulleiterinnen und Schulleiter Chinas ausbildet, beteiligte sich ebenso wie unsere Delegation mit Vorträgen renommierter Professoren und von Schulleitern ausgezeichneten Schulen. Im Focus stand unter dem Motto „Systemsteuerung und Schulentwicklung“ der Umgang mit Daten auf Schulebene, in der Bildungsadministration und in globalen Bezügen. China, das riesige Land mit mehr als einer Millionen Schulleiterinnen und Schulleitern ist in Bewegung, nimmt Impulse der weltweiten modernen Entwicklungen auf und versucht sie mit den eigenen uralten Traditionen zu verschmelzen. Dazu gehören Disziplin, Fleiß und Respekt zwischen Lehrern und Schülern, ein hoher Stellenwert der künstlerischen Fächer und die gemeinsame tägliche Bewegung während der Mittagspause oder am Morgen vor dem Unterricht, auch in Eiseskälte. Zur exzellenten Schule gehört in China die ganzheitliche Bildung, unter Einbeziehung aller Fähigkeiten und Talente.

Die Lehrer/innen müssen augenfällig wenige Unterrichtsstunden geben, nämlich 15 pro Woche. Dennoch sind sie den ganzen Tag über in der Schule und nutzen viel Zeit für Teambesprechungen und die Vor- und Nachbereitung von Unterricht. Sehr selbstverständlich ist der Umgang mit guten und sehr guten Leistungen. Sie werden allenthalben benannt und vorgeführt und als leuchtende Beispiele in den Raum gestellt. Das geschieht in dem Bewusstsein, dass viele etwas können, wovon man sich etwas abgucken kann. Lernen von meisterhaften exzellenten Leistungen Anderer ist durchaus kein Tabu in China.

Mehr kollegiales Lernen wäre durchaus auch für unsere Schulen angesagt – mit der dazu gehörigen Zeit.

Nicht nur die Informationen über den Stellenwert von Evaluation und Feedback (auch Schülerfeedback gegenüber den Lehrern), über Inhalte der Schulleiterausbildung und Steuerungskompetenzen von Mittelbehörden boten vielfältige Anlässe zu Vergleichen. Auch die vier Schulbesuche waren voller Anregungen und zeigten erstaunliche Praktiken und Traditionen, wie z.B. das Anbringen von Sprüchen, Zielen, Übungsanlässen und Lernstoff im Schulgelände – schier überall Gelegenheiten zu lernen.

Klar war bei allem: Eine auf Qualität abzielende Schulentwicklung benötigt dringend Schulforschung – und sie benötigt die Umsetzung wichtiger Forschungsergebnisse in der Praxis der Schulen, den Wissenstransfer und die Verschmelzung mit dem Erfahrungswissen und der Komplexität des Lebens in der Schule. Um diesen Wissenstransfer in Theorie und Praxis zu initiieren, voneinander zu lernen und sich auszutauschen wurde dieser erste deutsch- chinesische Gipfel organisiert.

Es war eine arbeitsame und spannende Begegnung, und es wird dauern alle Eindrücke zu verarbeiten.

Für 2011 ist der Gegenbesuch terminiert. Das Programm, die Reden und die Präsentation der SLV NRW-Vertreter können Sie auf unserer Homepage nachlesen:

[www.slv-nrw.de](http://www.slv-nrw.de)

<sup>1</sup> Dr. Wulf Homeier, Dr. Jens Reißmann (Leiter Schulinspektion), Bernhard Gödde/Birgit Dulige, Paderborn; Anne Jung-Wanders, Voerde; Bernd Hamann, Dortmund (SchulleiterInnen)



# Betriebliches Eingliederungsmanagement

Wieder eine neue Aufgabe, die an Schulleiterinnen und Schulleiter durchgereicht wird, bzw. schon länger durchgereicht wurde, ohne dass die jeweils erforderlichen Zeiteresourcen mitgeliefert wurden. Aber kein böser Wille, sondern eine notwendige und eigentlich selbstverständliche Pflicht des öffentlichen Arbeitgebers gegenüber seinen Beamten und Angestellten, die sich aus dem Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) ergibt, ist das „Betriebliche Eingliederungsmanagement“ (BEM).

Arbeitnehmer im Sinne und Sprachgebrauch des SGB sind auch Beamte, Arbeitgeber in diesem Sinne ist auch der Dienstherr und sind ganz unmittelbar Schulleiterinnen und Schulleiter. Es soll „in einem geordneten Verfahren“ nach Möglichkeiten gesucht werden, das vorzeitige Ausscheiden aus dem Dienst zu verhindern. Deshalb ist auch die Beteiligung von Personalrat bzw. Lehrererrat, wenn Schulleiter Dienstvorgesetzte sind, Schwerbehindertenvertretung und Gleichstellungsbeauftragter vorgeschrieben. Das BEM steht damit im Rahmen des bekannten Grundsatzes „Reha geht vor Rente“ und ist ein Angebot an schwerbehinderte oder längerfristig erkrankte Arbeitnehmer (einschl. Beamte), es ist eine Fürsorgemaßnahme. Der Arbeitgeber ist nach dem SGB verpflichtet, ein entsprechendes Angebot zu machen.

Die Annahme des Angebotes ist zunächst freiwillig, wenn auch eine entsprechende Initiative der Schulleitung bzw. der Bezirksregierung und v.a. die Sprache des Erlasses bei den Betroffenen oft Unwillen, Angst und Aufregung verursacht. Diese Reaktionen sind vom Gesetz nicht vorgesehen, werden aber erzeugt, weil diese Fürsorgemaßnahme im Kollegenkreis noch weitgehend unbekannt ist. Dazu kann auch beitragen, dass im Zuge eines BEM durchaus eine amtsärztliche Untersuchung gem. § 33 LBG angeordnet werden kann, bei deren Anordnung die Bezirksregierungen – um es milde auszudrücken – nicht immer den Fürsorgegesichtspunkt in den Vordergrund stellen<sup>1</sup>. Andererseits haben die genannten Vertretungen, aber auf der Grundlage des SGB auch die Betroffenen selbst das Recht, die Einleitung entsprechender Maßnahmen zu verlangen.

**Nachstehend auszugsweise der betreffende Erlass mit dem schönen Titel:**

**„Richtlinie zur Durchführung der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX) im öffentlichen Dienst im Lande Nordrhein-Westfalen  
RdErl. d. Kultusministeriums v. 31. 5. 1989, zuletzt geändert am 20.5.2005  
BASS 21 – 06 Nr. 1 ...**

## 13 Prävention/betriebliches Eingliederungsmanagement

13.1 Bei erkennbaren personen-, verhaltens- oder betriebsbedingten Schwierigkeiten, die zur Gefährdung des Arbeits- oder eines sonstigen Beschäftigungsverhältnisses führen können (§ 84 Abs. 1 SGB IX), hat der Arbeitgeber präventive Maßnahmen zu ergreifen. In den Fällen, in denen auf Grund der Behinderung die künftige Notwendigkeit eines Arbeitsplatzwechsels abzusehen ist, sind die schwerbehinderten Menschen bei beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen bevorzugt zu berücksichtigen. Die Schwerbehindertenvertretungen, die in § 93 SGB IX genannten Vertretungen und das Integrationsamt sind im frühestmöglichen Stadium zu beteiligen.

13.2 Sind Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig, hat der Arbeitgeber die besondere Verpflichtung, mit einem betrieblichen Eingliederungsmanagement (§ 84 Abs. 2 SGB IX) die Möglichkeiten zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und zum Erhalt des Arbeitsplatzes zu klären. Die zuständige Interessenvertretung (§ 93 SGB IX) – bei schwerbehinderten Menschen außerdem die Schwerbehindertenvertretung – haben das Recht, die Klärung zu verlangen. Sie wachen darüber, dass der Arbeitgeber die ihm nach dieser Vorschrift obliegenden Verpflichtungen erfüllt. Werden generelle Regelungen zur Durchführung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements getroffen, ist die Schwerbehindertenvertretung rechtzeitig zu beteiligen.

13.3 Die Beteiligung der zuständigen Interessenvertretung (§ 93 SGB IX) richtet sich nach dem Landespersonalvertretungsgesetz; die der Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz.“

**Haben Sie bereits Erfahrungen mit einem solchen Verfahren?  
Lassen Sie es uns wissen.**

<sup>1</sup> § 33 Abs. 1 LBG: „Bestehen Zweifel über die Dienstunfähigkeit des Beamten, so ist er verpflichtet, sich nach Weisung der dienstvorgesetzten Stelle durch einen Arzt der unteren Gesundheitsbehörde untersuchen und, falls ein Arzt der unteren Gesundheitsbehörde dies für erforderlich hält, auch beobachten zu lassen.“ – Indessen ist nicht jede Anordnung einer amtsärztlichen Untersuchung rechtmäßig. Dagegen kann bzw. muss dann innerhalb der Rechtsmittelfrist geklagt werden. Das vorgeschaltete Widerspruchsverfahren wurde abgeschafft. Uns sind entsprechende Fälle bekannt.

# Nachrichten - kurz gefasst

## Girls Day

Informationen und jede Menge Serviceangebote für Eltern: [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

Ab sofort ist die Internetseite für den Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag mit neuem Design online. Besonderer Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Bereich Eltern und Berufsorientierung. Auch Unternehmen, Schulen und Mädchen erhalten wichtige Informationen, Materialien und Kontakte für die Vorbereitungen zum nächsten bundesweiten Aktionstag am Donnerstag, 22. April 2010.

Mit dem Girls'Day können Mädchen ab Klasse 5 Berufe in Technik und Naturwissenschaften erkunden. Unternehmen und Organisationen öffnen Bereiche, in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind. Neue Veranstaltungen für den kommenden Girls'Day können ab sofort in die Aktionslandkarte unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) eingetragen werden.

## Neue Wege für Jungs

Übrigens: Das Projekt „Neue Wege für Jungs“ informiert auf den Internetseiten [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de) und [www.respekt-jungs.de](http://www.respekt-jungs.de) über Berufs- und Lebensplanung für Jungen. Eine bundesweite Datenbank für Schülerpraktika in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen ermutigt Jungen diese Bereiche zu erkunden.

## Kompetenzzentrum

### „Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.“

Das Kompetenzzentrum „Technik-Diversity-Chancen-gleichheit e.V.“ fördert mit bundesweiten Projekten die verstärkte Nutzung der Potenziale von Frauen zur Gestaltung der Informationsgesellschaft und Technik sowie die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern:

Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10, 33602 Bielefeld, Telefon: 0521 / 106 7378, Telefax: 0521 / 106 7377

# Reaktionen

## Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Mutter zweier Kinder, die in ... die Grundschule besuchen. Unsere (kommissarische) Schulleiterin hat z.Zt. zwei Schulen zu leiten, da im Grundschulbereich anscheinend akuter Schulleitermangel herrscht. Von Eltern, die ihre Kinder auf anderen ... Grundschulen haben, habe ich erfahren, dass es anderen Grundschulrektoren genau so geht.

Meiner Meinung nach werden so engagierte Lehrer und Schulleiter regelrecht „verheizt“, was auf Kosten unserer Kinder und der entsprechenden Personen geschieht.

Gibt es eine Möglichkeit als Eltern dagegen vorzugehen, dass Schulleiter mehrere Schulen leiten müssen? Oder kann der Dienstherr mit seinen Führungskräften so umgehen, wie er das möchte?

Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

*Name und Anschrift der Redaktion bekannt*

## Aus unserer Antwort:

Es stimmt, dass der Rektorenmangel in den Grundschulen landesweit zunimmt und immer mehr Rektoren und Rektorinnen zwei Schulen leiten müssen. Dabei gibt es noch Unterschiede in der Form. Zum Einen gibt es die Leitung von Verbundschulen. Das bedeutet, dass zwei Grundschulen zu einem System zusammen gefasst werden und zukünftig als eine große Schule mit zwei Standorten geführt werden. Bei dieser Lösung erhält die Schulleitung drei Ermäßigungsstunden, um beide Schulen zu einem qualitativ guten Verbund zu führen. Zum Anderen gibt es die Leitung zweier unabhängiger Schulen, die auch selbstständig bleiben sollen. Bei dieser Lösung ist die Schulleitung vom guten Willen der Schulaufsicht abhängig. Ich weiß von einigen Fällen, bei denen die Rektoren keinen Unterricht mehr erteilen, um die Arbeit zu schaffen. In beiden Fällen ist es eine hohe Arbeitsbelastung für die Schulleitungen, da unser Anspruch ist, Schule zu gestalten und nicht nur zu verwalten. Und Gestaltung benötigt Zeit und Ressourcen... Nun zu Ihrer Frage: Schulleitungen und Lehrpersonen sind Beamte und müssen dem Dienstherrn verpflichtet sein. Das bedeutet, dass sie diese Aufgaben übernehmen müssen. Natürlich ist es auch möglich, in einem Gespräch zu erörtern, warum man sich dieser Aufgabe nicht stellen möchte (Krankheit, hohe Belastungen...) Aber grundsätzlich können wir als Beamte nicht viel dagegen unternehmen. Sie, als Eltern, haben da andere Rechte. Sie sind nicht unserem Dienstherrn verpflichtet und können selbstverständlich auf Missstände aufmerksam machen. Günstig ist dabei natürlich, wenn Sie organisiert sind und nicht als Einzelmeinung auftreten. Sollten Sie etwas unternehmen wollen, halte ich es für ratsam, wenn Sie Ihre Schritte mit Ihrer zuständigen Grundschulleitung absprechen. Vielleicht ist es der Leitung gar nicht recht, wenn sie etwas unternehmen. Es kann sein, dass Ihre Grundschulleitung (da sie auch kommissarisch tätig ist) Ihre gut gemeinte Aktion als Affront wertet. Deshalb rate ich Ihnen, ein Gespräch mit Ihrer Schulleitung zu suchen und Ihr Empathie zum Ausdruck zu bringen. Weitere Schritte können sie dann mit ihr beraten. ...

# KMK-Plenarsitzung am 10.12.2009

## Bildungsstandards - Begabungsförderung - Berufsschule

Die Kultusministerkonferenz hat sich während ihrer 328. Plenarsitzung am 10. Dezember 2009 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Minister Henry Tesch, insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Änderung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die gestuften Studiengänge
- Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung
- Begabungsförderung
- Künftige Stellung der Berufsschule in der dualen Berufsausbildung
- Wahl des Präsidiums für das Jahr 2010

Die schulbezogenen Ergebnisse geben wir auszugsweise wieder.

### Konzeption zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung

Die Kultusministerkonferenz hat eine Konzeption zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung verabschiedet. Mit den in den Jahren 2003 und 2004 eingeführten nationalen Bildungsstandards steht allen Ländern ein gemeinsamer und verbindlicher Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Schulen zur Verfügung. „Wir haben die in den Ländern vorliegenden Erfahrungen gebündelt und die vielfältigen Maßnahmen zur Einführung der Bildungsstandards in einen systematischen Zusammenhang gestellt“, erklärte der Präsident der Kultusministerkonferenz, Henry Tesch, in Bonn.

Bei einer an den Bildungsstandards orientierten Unterrichtsentwicklung geht es vor allem um den Aufbau einer Lehr- und Lernkultur, die sich an der Vermittlung von Kompetenzen ausrichtet. Mit Einführung der Standards sind in den Ländern auch die Spielräume für eigenverantwortliches Handeln deutlich erweitert worden. Darüber hinaus arbeiten viele Schulen in Netzwerken zusammen, die sich bestimmten Zielen der Unterrichts- und Schulgestaltung verpflichtet sehen. Die standardbasierte Unterrichtsentwicklung wird begleitet von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Schulleitungen, fachlichen Unterstützungsangeboten der Landesinstitute sowie einer Anpassung der Lehrpläne an die Bildungsstandards.

### Stärkung der Begabungsförderung

Die Länder stimmen in der Auffassung überein, dass es Aufgabe des Bildungswesens ist, allen Kindern und Jugendlichen eine ihrer individuellen Leistungsfähigkeit entsprechende bestmögliche Bildung zu vermitteln. Dies ist Leitlinie eines Grundsatzbeschlusses der Kultusministerkonferenz zur Begabungsförderung, wie er am Donnerstag in Bonn verabschiedet wurde. Entscheidend seien dabei „anregungsreiche, flexible und vielfältig differenzierende, zur Selbständigkeit ermunternde Lernangebote, die

darauf abzielen, die intellektuelle Begabung eines Kindes bzw. Jugendlichen zu entfalten“. Die begabungsgerechte Förderung soll in der gesamten Lernbiographie vom Elementarbereich über die Primar und Sekundarstufe hinaus bis in den Tertiärbereich umgesetzt werden. Der Gestaltung der Übergänge kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Unterstützt wird die Begabungsförderung in regionalen Institutionen mit besonderen Personal und Fachkompetenzen.

Der Präsident der Kultusministerkonferenz, Minister Henry Tesch, betonte: „Die Länder setzen damit einen deutlichen Akzent für eine Stärkung der Begabungsförderung in allen Bildungseinrichtungen. Unser Ziel ist, in den Ländern flächendeckend Angebote zur Förderdiagnostik, Beratung und zur Förderung selbst bereitzustellen, die fachliche, personelle und materielle Ausstattung der Bildungseinrichtungen zu stärken und die pädagogischpsychologische Forschung zum Thema Hochbegabtenförderung weiterzuentwickeln.“

### Berufsschule leistet verlässlichen Beitrag zur Stärkung der dualen Berufsausbildung

Die Kultusministerkonferenz hat die Bedeutung und künftigen Aufgaben der Berufsschule als wesentlicher Säule der dualen Berufsausbildung betont. Das System der dualen Berufsausbildung bildet die Grundlage zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. In einer in Bonn verabschiedeten Erklärung sprachen sich die Länderminister dafür aus, die Zahl der Berufe systematisch und deutlich zu reduzieren. Eine ortsnahe Beschulung werde durch solch eine konsequente Reduzierung erleichtert. Im Sinne einer gleichberechtigten Partnerschaft der Lernorte Berufsschule und Betrieb forderte die Kultusministerkonferenz, dass die in der Berufsschule erbrachten Leistungen bei der Berufsabschlussprüfung angemessen berücksichtigt werden.

Zur Durchlässigkeit im Bildungssystem müssen Abschlüsse und nachgewiesene Teilleistungen in der beruflichen Bildung bewertet und auf Studiengänge sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angerechnet werden.

Mit Beginn des Jahres 2010 übernimmt der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle die Präsidenschaft der Kultusministerkonferenz. Zu Vizepräsidenten der Kultusministerkonferenz für das Jahr 2010 wurden gewählt:

1. Senatorin Christa 1. Goetsch, Hamburg,
  2. Minister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Sachsen-Anhalt,
  3. Minister Henry Tesch, Mecklenburg-Vorpommern.
- Staatsministerin Doris Ahnen (Rheinland-Pfalz) gehört dem Präsidium der Kultusministerkonferenz als kooptiertes Mitglied an.

<http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/>



# Partnership International e.V. sucht Partnerschule aus NRW



Der gemeinnützige Schüleraustauschverein „Partnership International e.V.“ unterhält seit fast 20 Jahren engen Kontakt zum Landkreis Ostrow Wielkopolski in Polen. Bisher beschränkten sich die Austauschprogramme, die mit der Unterstützung der SEQUA gGmbH und mit Hilfe von EU-Geldern durchgeführt werden konnten, auf Berufsschüler und Azubis aus Polen, Thüringen und Berlin. Ein vor Kurzem abgeschlossener Vertrag zwischen Partnership International e.V. und Eurohelp Ostrow ermöglicht jetzt auch den direkten Schüleraustausch - sowohl von einzelnen Schülern als auch von Schülergruppen.

Auf polnischer Seite besteht großes Interesse daran, eine Schule in Deutschland zu finden, die an der gemeinsamen Arbeit an einem noch zu definierenden Projekt interessiert ist. Für die Herstellung der dabei notwendigen und wünschenswerten Kontakte gibt es prinzipiell zwei Möglichkeiten:

- 1) Die polnische und die deutsche Schule vereinbaren ein Austauschprogramm mit gegenseitigen ca. zweiwöchigen Besuchen (Unterbringung in Gastfamilien), bei denen am gemeinsamen Projekt gearbeitet wird.
- 2) Die deutsche Schule ist bereit, mit der polnischen Schule an einem Projekt zu arbeiten. Die polnische Schule beantragt über das Comenius-Programm EU-Mittel, mit denen der Aufenthalt (Übernachtung, Verpflegung, Kulturprogramm) der polnischen Schüler in Deutschland abgesichert werden

kann. Die deutsche Schule kann, wenn sie an einem Gegenbesuch interessiert ist, ebenfalls über Comenius die nötigen Mittel beantragen.

An einem solchen Austauschprogramm interessierte Schulen werden gebeten, mit Partnership International e.V. in Kontakt zu treten:

Partnership International e.V.  
ehemals Fulbright-Gesellschaft, Köln  
Hansaring 85  
50670 Köln  
Tel: 0221/913 97-33  
Durchwahl: -42; Fax: -34,  
Email: [office@partnership.de](mailto:office@partnership.de)

## Weiterbildung einmal anders

Partnership International e.V. wird in den Herbstferien 2010 (im Zeitraum 24.10. - 05.11.) ein Programm in Ecuador anbieten. Kolleginnen und Kollegen im Schuldienst können sich ab sofort für diese einzigartige Weiterbildungsmaßnahme vormerken lassen.

Gemeinnütziger Schüleraustausch seit 1961  
[www.partnership.de](http://www.partnership.de)

## Buchvorstellung

**Ulrike Hinrichs: Zu Recht finden – Lexikon und Ratgeber für Jugendliche, Mülheim (Verlag an der Ruhr) 2009, ISBN 978-3-8346-0572-6, 19,80 €**

Um es vorweg zu sagen: Das Buch sollte in keiner Schüler- und Lehrerbibliothek fehlen, eignet sich vorzüglich als Handbuch oder Leitfaden für Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften in Klasse 10 der allgemein bildenden Schulen und mindestens als ergänzende Literatur für das Fach „Recht“ in der gymnasialen Oberstufe. Der Verzicht auf eine explizite rechtssystematische Einführung – die im Text selbst in vorsichtiger Weise durchaus gegeben wird – und die nach Stichwörtern alphabetisch gegliederte, praxisorientierte Auswahl der jugendrelevanten Rechtsgebiete und Themen erweist sich dabei als Vorteil. Ausgehend von realitäts- und jugendnahen Tatbeständen und Fallbeispielen aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten werden wesentliche, für Jugendliche alltäglich wichtige Vorschriften erläutert, rechtskonformes Verhalten und Sanktionen – z.B. auch durch die Wiedergabe tatsächlich ergangener Urteile dargestellt, einige Beispiele: Alkohol, Arbeitsvertrag, Beleidigung, Betretenes Wohnen, Bewerbungsgespräch, Computersabotage, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Falsche Benotung, Geschäftsfähigkeit, Hacker, Hausfriedensbruch, Haustürgeschäfte, Jugendarbeits-

schutz, Ordnungsmaßnahmen, Sexuelle Nötigung, Strafmündigkeit, Vaterschaft, Vortäuschen einer Straftat usw.. Verweise auf weiterführende Internetseiten bieten Zusatznutzen.

Gleichwohl wird Nachbesserungsbedarf deutlich; so sollten die Artikel über Strafmündigkeit bzw. Strafunmündigkeit unbedingt einen Hinweis bzw. Verweis auf das Thema Schadenersatz enthalten. Ohne einen solchen wird der Eindruck erweckt, dem Strafunmündigen könne über Erziehungsmaßnahmen hinaus kaum etwas Schwerwiegendes drohen. Eine weitere Schwachstelle ist die etwas zu summarische Behandlung schulrechtlicher Vorschriften, die in den einzelnen Bundesländern doch teilweise deutlich differieren. Autorin und Verlag sollten die betreffenden Artikel bei einer Neuauflage von länderspezifischen Experten gegenlesen lassen.

Auch wären gelegentlich etwas mehr terminologische Präzision und etwas mehr Erklärung erforderlich. So kann z.B. mit dem Terminus „Schülermitverwaltung“ zumindest in NRW kaum noch jemand etwas anfangen. Dennoch kann der Drahtseilakt, die juristische Fachsprache ohne Verfälschung der Sachverhalte in – erweiterte – Umgangssprache umzusetzen, weitgehend als gelungen gelten. HS

# Vorankündigung: 4. DAPF-Fortbildungskongress

## Qualität für alle Schulen. Aber wie?

### Die Rolle der Schulleitung bei der Qualitätsentwicklung von der Grundschule bis zum Berufskolleg

am 11.09.2010

im Zentrum für Weiterbildung der Technischen Universität Dortmund, Emil-Figge Str. 50, 44227 Dortmund

in Kooperation mit:

Schulleitungsvereinigung NRW e.V.

Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW

Unfallkasse NRW

Stiftung Partner für Schule NRW

In Deutschland wird viel getan zur Feststellung oder Evaluation der Qualität von Schulen und Schülerleistungen. Aber es passiert verhältnismäßig wenig zur (Weiter-) Entwicklung von Qualität. Im Vergleich zu Ausland gibt es auch wenig Unterstützung. Deshalb ist die Botschaft des 4. DAPF-Kongresses: Qualität geht alle an – und alle benötigen mehr Unterstützung!

Alle, das bedeutet zunächst: Alle Mitglieder der Schulgemeinde, von der Leitung bis zu Schülern und Eltern. Die Schulleitung hat dabei allerdings eine besondere Rolle und Verantwortung, die es herauszuarbeiten gilt. Alle, das bedeutet auch, dass Qualitätsentwicklung alle Schulformen betrifft. Also nicht nur die Berufskollegs, die beim Aufbau von ganzheitlichen Qualitätsmanagementsystemen am weitesten sind, sondern alle anderen Schulformen ebenso, auch kleine Grundschulen.

Der Kongress beginnt mit einem Vortrag der Vorsitzenden des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz, der von Schulleitern aus drei einschlägigen Schulen ergänzt und gespiegelt wird. Daran schließt sich der Fortbildungsteil mit über 20 Workshops an. Da die Workshops jeweils am Vormittag und am Nachmittag stattfinden, kann jeder Teilnehmer zwei Workshops besuchen. Der Kongress wird abgeschlossen mit einer Podiumsdiskussion mit interessanten Gästen – nicht nur aus dem Schulbereich.

#### Zielgruppe:

Zielgruppe der Veranstaltung sind (stellvertretende) Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer mit Interesse an Leitungsaufgaben, Schulaufsichtsbeamte und Schulbegleiter. Teilnehmerbeitrag ca. 40 €, Ermäßigungsbetrag für Mitglieder der SLV NRW wird noch bekannt gegeben

#### Anmeldeschluss ist der 13.08.2010

Nur online unter [www.dapf.tu-dortmund.de](http://www.dapf.tu-dortmund.de)

Die Veranstaltung wird in Trägerschaft des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Dortmund e.V. durchgeführt.

Ansprechpartner:

Zentrum für Weiterbildung (ZfW)

Dr. Jörg Teichert

Dipl. Päd. Elisabeth Rhinow

Tel (0231) 755 - 6621

Fax (0231) 755 - 6619

E-mail: [elisabeth.rhinow@tu-dortmund.de](mailto:elisabeth.rhinow@tu-dortmund.de)

Aktuelle Informationen, auch über weitere Angebote der DAPF, finden unter [www.dapf.tu-dortmund.de](http://www.dapf.tu-dortmund.de)

#### Geplantes Programm:

- 09:30 Begrüßung  
Prof. Dr. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund  
Ministerin für Schule und Weiterbildung NRW (Grußwort)  
Dr. Teichert, Geschäftsführender Leiter DAPF
- 10:00 Eröffnungsvorträge  
Qualitätsmanagement aus der Sicht von Behörden und Einzelschulen  
Referentin: Cornelia von Ilse, Vorsitzende des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz  
  
Diskussionsbeiträge von:  
Gisela Schultebrucks-Burkhart, Grundschule Kleine Kielstraße, Dortmund  
Bernhard Gödde, Gymnasium Schloss Neuhaus, Paderborn  
Wilhelm Hohls, Berufsschule am Rübekamp, Bremen  
Moderation H.G. Rolff
- 11:00 PAUSE
- 11:30 1. Runde Workshops
- 13:00 MITTAG
- 13:45 2. Runde Workshops (bis 15:15 Uhr)
- 15:30 Podiumsdiskussion mit  
Margret Rössler, SLV NRW,  
Helmut an de Meulen,  
NN  
Moderation: Sabine Kurz Bremen
- 16:00 ENDE

Näheres unter [www.slv-nrw.de](http://www.slv-nrw.de)  
Und [www.dapf.tu-dortmund.de](http://www.dapf.tu-dortmund.de)

# Termine und Veranstaltungen für Schulleitungen

**Obwohl die didacta in Köln mit Sicherheit der breitenwirksamste Termin in Sachen Bildung im ersten Halbjahr 2010 ist, gibt es noch weitere interessante Veranstaltungen und Termine für Schulleitungen, die die Redaktion nachfolgend für Sie zusammengestellt hat.**

## didacta

Vom 16. bis 20. März diesen Jahres findet die didacta wieder in Köln statt. Die „didacta - die Bildungsmesse“ ist die größte Fachmesse für Lehrkräfte aller Bildungsbereiche in Europa und die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Rund 800 Aussteller aus 15 Ländern zeigen Ihre Angebote aus den Bereichen Kindergarten, Schule, Hochschule, Ausbildung, Qualifikation und Weiterbildung, Beratung. Neben der eigentlichen Ausstellung finden zahlreiche Fachvorträge und hochkarätige Rahmenveranstaltungen statt. Wer sich gezielt über die didacta und das umfassende Angebot informieren will, kann dies im Internet unter [www.didacta-koeln.de](http://www.didacta-koeln.de) tun.

## BELTZFORUM Lernen lernen

Durch hochkarätige Referenten, Themen, die das Sichtfeld erweitern und den intensiven Erfahrungsaustausch ist das BELTZFORUM seit Jahren ein anerkannter Treffpunkt von Pädagogen aus ganz Deutschland. Vom 23. bis 25. April diesen Jahres findet das BELTZFORUM wieder in Hameln statt. In diesem Jahr rückt die Arbeit von Schulleitungen in den Fokus der Veranstaltung. Am Samstag dominiert die Schulleiterkonferenz gleich zwei Mal das Programm des Tages.

Ulrich Sambeth, Lehrer und Fortbildner, Schulberater, Organisationsentwickler, Coach beleuchtet unter der Überschrift Thema „Führungskompetenzen trainieren“, welche Erwartungen an künftige Schulleiter/innen gestellt werden.

Dr. Klaus Wild bearbeitet in seinem Programmpunkt die wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung – Eine Konzeption zur inneren Schulentwicklung auf Basis interner Evaluation. Weitere Informationen unter [www.beltzforum.de](http://www.beltzforum.de)

## Einstieg Abi

Am 5. und 6. März 2010 findet die Abiturientenmesse EINSTIEG Abi zum zehnten Mal in Köln statt. Zwei Tage lang können sich in der Halle 7 der Koelnmesse Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, Abiturienten, Lehrer und Eltern bei über 300 Unternehmen und Hochschulen aus zehn Ländern über Ausbildungsgänge und Studienmöglichkeiten nach dem Abitur informieren. Weitere Informationen: [www.einstieg.com](http://www.einstieg.com)

## Kongress: „Bildung in der Demokratie“

Die Bedeutung von Bildung für eine demokratische Gesellschaft und die damit zusammenhängenden Gestaltungsfragen stehen im Zentrum des Mainzer Kongresses, der vom 15. bis 17. März

diesen Jahres stattfindet. Es sind verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen, die die Thematisierung von Bildung in der Demokratie zum gegenwärtigen Zeitpunkt erneut dringlich werden lassen, unter anderem

1. die Herausbildung neuer und die Zementierung alter Ungleichheitsstrukturen,
2. die Anforderungen, die sich aus ökonomischen und politischen Verunsicherungen sowie aus dem Verlust alter und dem Entstehen neuer sozialer Netzwerke und Strukturen ergeben,
3. die kulturelle Heterogenität und die damit verbundenen Potenziale und Irritationen sowie
4. die Gefährdungen sozialer, kultureller und politischer Partizipation, aber auch die Eroberung neuer Partizipationsfelder und -formen.

Die mit diesen Themen zusammenhängenden Fragen formulieren auch Herausforderungen an die Bildungspolitik, an das Bildungssystem und nicht zuletzt an die Erziehungswissenschaft und den hier verorteten Reflexionen zu Fragen der Bildung in der Demokratie, auch weil seit Jahrzehnten das deutsche Bildungssystem durch seine besonders scharfen Selektionsformen im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Gleichzeitig werden pädagogische Institutionen für ein vermeintliches oder tatsächliches Nachlassen im Engagement für die Demokratie verantwortlich gemacht. Weitere Informationen: [www.dgfe2010.de](http://www.dgfe2010.de)

## WORLDDIDAC Basel

Wer sich weltweit über Trends und Innovationen im Bereich der Bildung informieren will, dem sei die WORLDDIDAV'C vom 27. bis 29. Oktober 2010 empfohlen. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise sieht die Branche optimistisch in die Zukunft. WORLDDIDAC Basel ist die wichtigste Branchenplattform für den internationalen Lehrmittelhandel und präsentiert die gesamte Palette an Produkten, Dienstleistungen und Einrichtungen einem fachkundigen Publikum. Die WORLDDIDAC Basel ist die zentrale Informations- und Weiterbildungsplattform für Lehrpersonen und Pädagogen aller Schulstufen, Bildungspolitiker, Schulleiter und Entscheidungsträger. Das Angebot der internationalsten Bildungsmesse in Basel deckt alle Bereiche von der Frühpädagogik über die einzelnen Schulstufen bis hin zur beruflichen Aus- und Weiterbildung ab.

Das Erfolgskonzept der letzten Messe 2008 mit rund 20'000 Besuchern aus 70 Ländern und den vielseitigen Begleitveranstaltungen wird fortgesetzt. An der WORLDDIDAC Basel 2010 werden die Themenschwerpunkte neue Technologien und Medien, der Wandel der Berufsbildung, „Bildung Nachhaltige Entwicklung“ sowie klassische und alternative Formen im Kindergarten und in der Frühpädagogik aufgegriffen.

In Seminaren, Foren und anspruchsvollen Diskussionsrunden werden Koryphäen, prominente Referenten und Wissenschaftler aus der Bildungslandschaft das breitgefächerte Themenspektrum abdecken.

Weitere Informationen: [www.worlddidacbasel.com](http://www.worlddidacbasel.com)

# Adressen- und Kontoänderungen

Liebe Mitglieder,

um stets unsere neuesten Informationen zu erhalten und die Arbeit der Geschäftsstelle zu erleichtern, bitten wir Sie, uns Adressen- und Kontoänderungen möglichst umgehend mitzuteilen (nachstehenden Abschnitt kopieren, ausfüllen, und per Post oder Fax einsenden an die Schulleitungsvereinigung NRW e.V., Bossestraße 11, 33615 Bielefeld, Tel./Fax: 0521 1644407, oder senden Sie eine entsprechende Email-Nachricht an: [slv-nrw@slv-nrw.de](mailto:slv-nrw@slv-nrw.de). Internet: <http://www.slv-nrw.de>

- ☐ Neue Anschrift                      ☐ Neue Kontonummer  
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

-----  
Name

-----  
Straße (alt)

-----  
Straße (neu)

-----  
PLZ, Ort (alt)

-----  
PLZ, Ort (neu)

-----  
Konto (alt)

-----  
BLZ (alt)

-----  
Konto (neu)

-----  
BLZ (neu)

-----  
Bank (alt)

-----  
Bank (neu)

## Impressum

**Herausgeber:** Schulleitungsvereinigung  
Nordrhein-Westfalen e.V. (SLV NRW e.V.)  
**Vorsitzende:** Margret Rössler

**Geschäftsstelle:** Ralf Drögemöller,  
Bossestraße 11, 33615 Bielefeld,  
Tel./Fax: 0521 1644407,  
**Mail:** [slv-nrw@slv-nrw.de](mailto:slv-nrw@slv-nrw.de)  
**Internet:** <http://www.slv-nrw.de>

**Redaktion:**  
Hans-Dieter Hummes (verantw.),  
Ralf Bönder

**Redaktionsanschrift:**  
Herzfelder Str. 28, 59329 Wadersloh-Lies-  
born, Tel./Fax: 02523 6137,  
Mail: [hummes@slv-nrw.de](mailto:hummes@slv-nrw.de)

**Erscheinungsweise:** 6mal jährl. als Beilage  
von »Pädagogische Führung«

**Bezugsbedingungen:** Einzelheft SLV  
NRW: 5,- € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

**Anzeigen:** Bei der Geschäftsstelle oder der  
Redaktion anfragen  
Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der SLV wieder.

**Verlag:** Wolters Kluwer Deutschland  
GmbH, Luxemburger Str. 449, 50939 Köln

**Satz:** Fünf Freunde, Berlin,  
[www.fuenffreunde.de](http://www.fuenffreunde.de)  
**Druck:** Wilhelm & Adam, Heusenstamm

**Heft 1, 2010**  
**Redaktionsschluss: 25.01.2010**  
**ISSN 0904-0552**

**Ansprechpartner im Vorstand:**

**Regionen** (bitte auch die Homepage konsul-  
tieren, s.o.):

**Reg.Bez. Arnsberg:** Hans-Dieter Hummes  
(kommissarisch, s. Redaktionsanschrift)

**Reg.Bez. Detmold:** NN

**Reg.Bez. Düsseldorf:** Margret Rössler, Tel.  
0211 8774279 Fax: d: 0211 8999612, Mail:  
[roessler@slv-nrw.de](mailto:roessler@slv-nrw.de)

**Reg.Bez. Köln:** Wolfgang Saupp, Tel. 02261  
96800, Mail: [saupp@slv-nrw.de](mailto:saupp@slv-nrw.de)

**Reg.Bez. Münster:** Hans-Dieter Hummes  
(siehe Redaktionsanschrift) und Rosemarie  
Flecke: Tel. 0251 9245467, Fax d: 0251  
21051-74, Mail: [flecke@slv-nrw.de](mailto:flecke@slv-nrw.de)

**Pensionäre:** Rudi Doil (Ehrenvorsitzender),  
Tel. 05202 72647 Fax 05202 73627, Mail:  
[doil@slv-nrw.de](mailto:doil@slv-nrw.de)

**Allgemeiner Schulleitungsverband  
Deutschlands e.V. (ASD) im Internet:**  
<http://www.schulleitungsverbaende.de>